

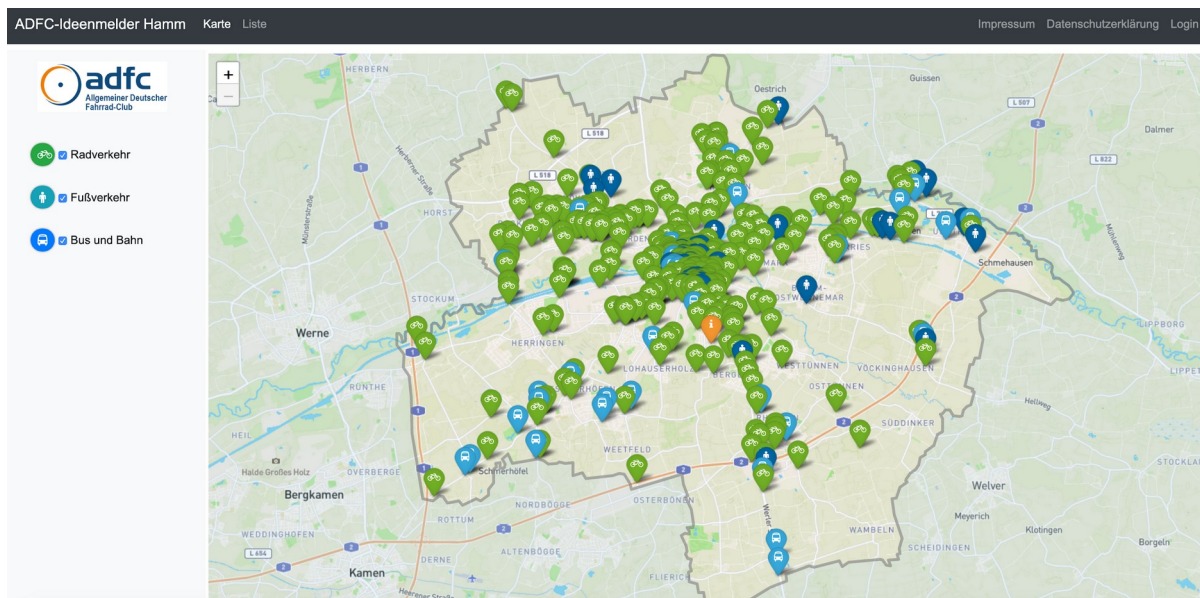
Ergebnisse des ADFC-Ideenmelders für die Stadt Hamm

Inhaltsverzeichnis

Ergebnisübersicht.....	2
Leihräder.....	5
Umlaufsperrn und Hindernisse auf Radwegen.....	5
Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.....	6
Ampelschaltungen/Bettelampeln.....	6
Unsichere oder fehlende Überquerungsmöglichkeiten.....	7
Einzelergebnisse.....	8
Innenstadt.....	8
Hammer Süden.....	9
Hammer Osten.....	11
Radwege in den Hammer Norden.....	12
Radweg in den Westen.....	13
Radweg nach Rhynern.....	14
Rhynern.....	15
Heessen.....	16
Bockum-Hövel.....	16
Werries/Uentrop.....	18
Von Hamm in die Umgebung.....	19

1 Ergebnisübersicht

In der Zeit vom 11. Mai bis zum 31.07.2020 hat der ADFC Kreisverband Hamm die Bevölkerung nach Vorschlägen zur Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs befragt. Dazu wurde im Web der ADFC-Ideenmelder angeboten, bei dem interaktiv auf einer Karte von Hamm Texteinträge vorgenommen werden konnten.



Insgesamt verlief das Projekt sehr erfolgreich, es wurden im Zeitraum der Eingabe 396 Einträge vorgenommen. Alle Eingaben waren inhaltlich konstruktiv und boten vernünftige Vorschläge und Anregungen zur Verbesserung der Radwegeinfrastruktur in Hamm. 80 % der Vorschläge erfolgten im Bereich Radverkehr, die restlichen 20 % verteilten sich nahezu gleichmäßig auf Fußverkehr und den Öffentlichen Nahverkehr.

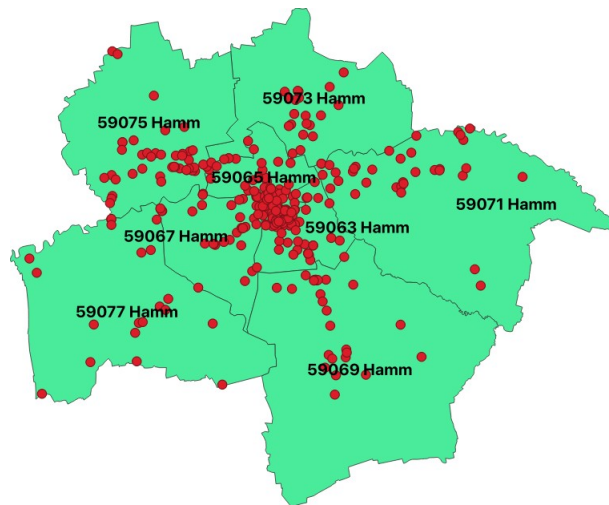
Verkehrsart	Anzahl der Einträge
Bus und Bahn	35
Fußverkehr	41
Radverkehr	320
Gesamt	396

Für sämtlich Stadtbezirke gab es Meldungen mit einem Schwerpunkt auf die Postleitzahl 59065. Die Verteilung wird deutlich bei der Zuordnung der Einträge zu den Postleitzahlen.

Eine Zuordnung zu den Stadtbezirken konnte nicht eindeutig vorgenommen werden.

Die Postleitzahl 59065 umfasst die City und den Hammer Norden.

PLZ	Anzahl Einträge Radverkehr
59063	34
59065	107
59067	32
59069	24
59071	33
59073	21
59075	43
59077	23
Gesamt	316



Während der Eingabe konnten weitere Kategorien markiert werden. Da die Webapplikation erst im Verlauf des Eingabezeitraums um diese Möglichkeit erweitert wurde, sind einige Zuordnungen nachträglich erfolgt.

Die zusätzlichen Auswahlmöglichkeiten entspricht Mängelkategorien, wie sie aus den Vorgaben für den Radwegebau ERA 2000 abgeleitet werden können.

Außerdem wurden noch die beiden Kategorien *Leihräder* und *Ampelspiegel* mit aufgenommen.

Ampelspiegel zur Vermeidung von Rechtsabbiegeunfällen sind nach Auffassung des ADFC nur bedingt wirksam. Besser ist es mit getrennten Ampelphasen für Fußgänger und Radfahrer oder durch bauliche Maßnahmen Kreuzungen sicherer zu machen, z.B. in durch die in der Niederlanden entwickelten geschützten Kreuzungen.

Die folgende Auswertung beschränkt sich auf die Einträge zum Radverkehr. Die Einträge zum Fußverkehr beinhalten häufig diskriminierende Ampelschaltung, zugeparkte Gehwege, Aufwertung von Parkanlagen (Ahsepark, Nordring) oder das Gefühl von Unsicherheit (Nordring, Westausgang Bahnhof).

Die Vorschläge zum Öffentlichen Nahverkehr werden gesondert ausgewertet.

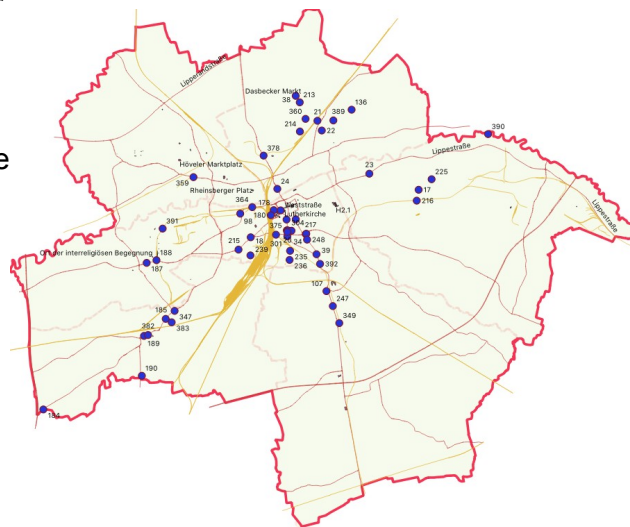
Mangel	Anzahl
Abrupt endender Radweg	2
Ampelspiegel installieren	5
Buckelpiste	10
Falschparker	2
Fehlende Abstellmöglichkeiten	9
Fehlende Radwege	9
Fehlender Abstellbereich	3
Fehlender taktiler Sicherheitstrennstreifen	1
Gehweg/Fahrräder frei	1
Hindernisse auf Radwegen	15
Keine Angabe	150
Mangelhafte Radwegmarkierung/- kennzeichnung	7
Probleme beim Abbiegen	2
Station für Leihräder	55
Ungenügende Ampelschaltung	18
Ungenügende Bordsteinabsenkung	3
Ungenügende Wegbreite/Engstellen	13
Ungenügender Sicherheitsabstand	1
Unklare Radwegsituation	4
Unsichere/fehlende Querungsmöglichkeit	10
Gesamt	320

Der Ideenmelder ist weiterhin im Netz verfügbar und kann unter der Adresse adfc-ideenmelder.hpadm.de aufgerufen werden.

Leihräder

Auffallend häufig werden neue Stationen für Leihräder gewünscht. Insgesamt wurde dieser Punkt 53 mal aufgeführt. Die Anforderung nach weiteren Standorte für Leihräder zieht sich dabei über das gesamte Stadtgebiet.

Laut Website von *metropolrad* gibt es derzeit lediglich sechs Standorte für Leihräder zwischen dem HSHL Campus, dem Maximare, Rathaus und Bahnhof. Gewünscht werde weitere Leihstationen in den Stadtteilen. Hier sollten sich unter Umständen die Stadtverwaltung bzw. die Stadtwerke als Betreiber des Öffentlichen Nahverkehrs konzeptionell beteiligen. Der Bedarf für mehr Leihräder in Hamm scheint vorhanden zu sein.



Einträge mit dem Wunsch nach Stationen für Leihräder

Umlaufsperrungen und Hindernisse auf Radwegen

Das Thema Umlaufsperrungen taucht häufig in den Einträgen im Ideenmelder auf. Umlaufsperrungen sind in Hamm an vielen Radwegen vor der Überquerung von KFZ-Straßen montiert. In der Regel sind diese Sperren so eng, dass eine Durchfahrt mit einem Lastenrad oder einem Fahrradanhänger kaum möglich ist.



Umlaufsperrung auf der Kohlenbahntrasse

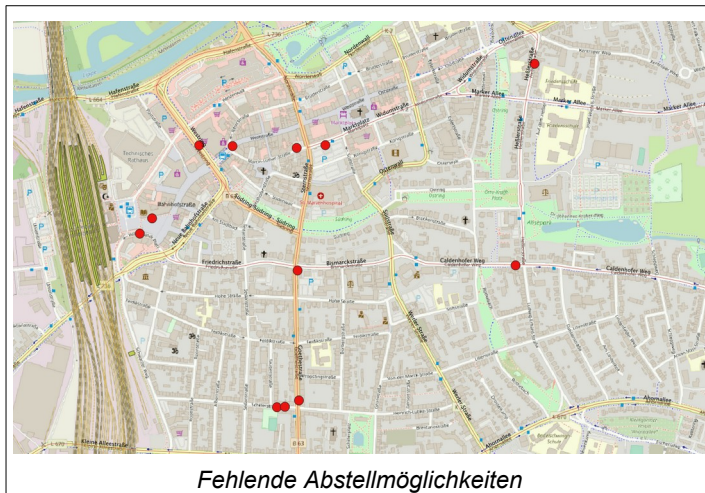


Einträge Hindernisse auf Radwegen

Daher fordert der ADFC konsequent auf den Einsatz von Umlaufsperrungen zu verzichten oder diese so umzubauen, dass sie auch für Lastenräder benutzbar sind. Vor allen auf den Haupttrouten in die Stadtteile z.B. nach Rhynern sollten die Umlaufsperrungen möglichst bald entfernt werden.

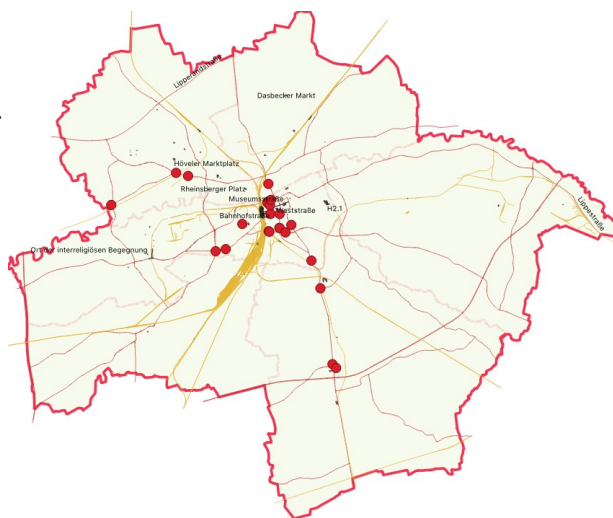
Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

Fehlende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder wurden vor allem im Bereich von Hamm-Mitte genannt. Das Problem ergibt sich vor und hinter dem Bahnhof, aber auch am Anfang der Fußgängerzone am Westentor, wo sich nur zwei Fahrradständer befinden. Auch in der Südstadt gibt es aufgrund des beengten Raumes eine Reihe von Problemen, die wiederholt im Ideenmelder genannt wurden. Mehrere Einträge beziehen sich dabei auch auf fehlende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder im Bereich Goethestraße/Alleestraße.



Ampelschaltungen/Bettelampeln

An vielen Stellen fühlen sich Radfahrende durch ungünstige Ampelschaltungen gegängelt. Konkret wurden im Bereich Rhyern die Kreuzung Werler Straße/Unnaer Straße und Werler Straße/Dr.-Loeb-Caldenhof-Straße genannt, aber auch die Kreuzung an der Wilhelmstraße, am Bockumer Weg, an der Hammer Straße, an der Alleestraße und Goethestraße. Besonders häufig wird auf die Kreuzung Richard-Matthaei-Platz/ Hafenstraße hingewiesen, die als Teil des offiziellen Radwegenetzes ausgeschildert ist und im schlimmsten Fall zwei bis drei komplette Ampelphasen benötigt, um sie überqueren zu können. „Die Ampelschaltung für Radfahrer*innen führt dazu, dass mindestens drei Zwischenstopps beim Geradeausfahren eingelegt werden müssen..“



Häufig müssen Radfahrer und Fußgänger nach Grünanforderung länger als eine komplette Ampelphase warten.

In Soest gibt es Ampeln, die für Fahrradfahrer automatisch auf grün springen, während in Hamm häufig die Ampel nach Anforderung noch eine ganze Weile auf rot steht bevor sie umschaltet. Hier sollte die Stadt konsequent die Situation für Radfahrende verbessern und die Ampelschaltungen optimieren.

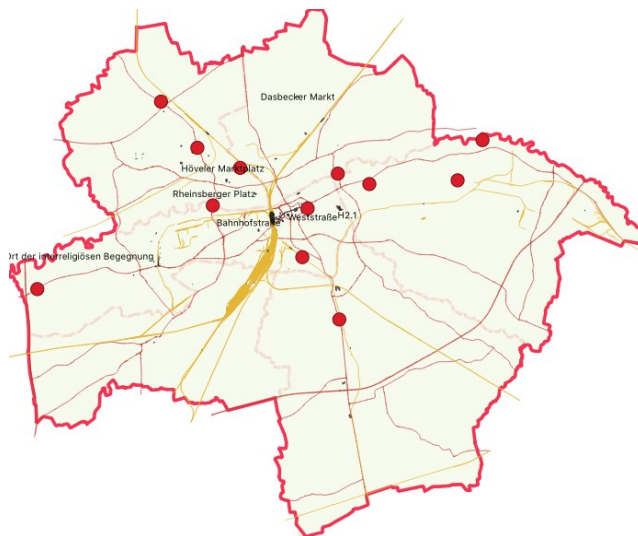
Unsichere oder fehlende Überquerungsmöglichkeiten

Ein mehrfach genannter Vorschlag ist die Einrichtung oder der Ausbau von Überquerungshilfen an Hauptverkehrswegen.

Im Westen führt der viel befahrene Radweg R6 (Urnenfeldstraße) über die Dortmunder Straße.

Ein weitere Überquerungshilfe wird an der Kreuzung Römerstraße/Barkerfeld gewünscht.

An einigen Stellen wird eine deutlichere Markierung z.B. durch gestrichelte Linien gewünscht, wenn ein Radweg eine Straße quert. Ein Beispiel ist die Überquerung Fahrradpromenade über die Marker Allee und die Ostenallee.

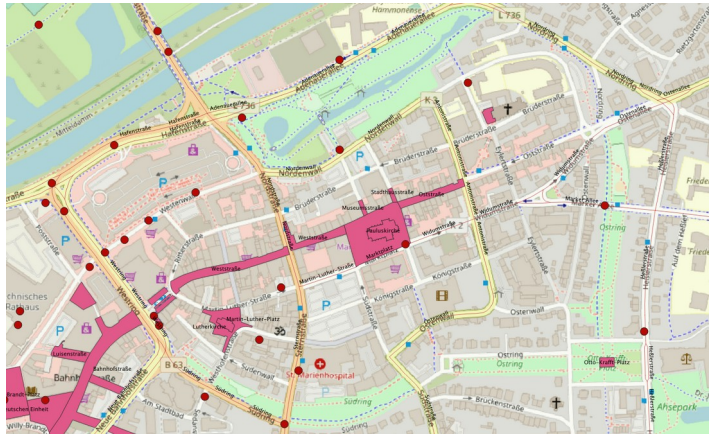


2 Einzelergebnisse

Innenstadt

Die meisten Einträge im Bereich der Hammer City beziehen sich auf dauerhaft fehlende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, insbesondere an Markttagen, und ungünstige Ampelschaltungen.

Da inzwischen viele Radfahrende hochwertige Pedelecs verwenden, sollten sichere Abstellmöglichkeiten im gesamten Bereich der Innenstadt geschaffen werden. Das kann auch zu einer Belebung der Hammer City führen, wie entsprechende Studien zeigen. Im folgenden eine Auswahl von Einträgen im Ideenmelder zu Thema Abstellplätze.



„Moderne Radabstellanlage für den Bereich Marktplatz: ob vor Edeka oder auf dem Santa-Monica-Platz - dringender Handlungsbedarf.“

„Am Anfang der Fußgängerzone sind lediglich zwei Fahrradständer. Hier könnten deutlich mehr installiert werden, an denen man sein Fahrrad auch vernünftig anketten kann.“

„An wichtigen Stellen stabile überdachte Stellplätze für E-Bikes, auch in den anderen Stadtteilen.“

„Mehr überdachte Fahrradstellplätze. Wenn es tagsüber regnet und man sein Fahrrad am Bahnhof oder am Heinrich-v.-Kleist-Forum abstellen wird, sind zu wenig überdachte Radstellplätze vorhanden.“

Außer den diskriminierenden Ampelschaltungen im Bereich Hafenstraße gibt es einen Vorschlag für die Überquerung der Fahrradpromenade über die Goethestraße.

„Verlängerung der Grün-Phase für die Fahrrad-Promenade an der Kreuzung mit der Goethestraße, die nach Einbau einer neuen Ampelanlage verkürzt wurde - jedoch nicht parallel zu den Linksabbiegern wie vorher, sondern zu Lasten der Grün-Phase der Goethestraße, die nach Freigabe des Abbiegeverkehrs an der Kreuzung mit der Bismarckstraße nahezu keinen Verkehr mehr aufweist.“

Einige Vorschläge beziehen sich auf die Markierung von Radwegen. Durch mehr und deutliche Markierungen von Radwegen könnte insgesamt die Orientierung für alle Verkehrsteilnehmer verbessert werden.

„Vor dem Stadtwerkehaus fehlt die Markierung eines Radweges. Es gibt keine getrennten Wege für Fußgänger und Radfahrer, obwohl dies Teil der Fahrradpromenade ist.“

„Der Übergang der Fahrradpromenade über die Marker Allee sollte deutlich als Fahrradübergang markiert werden.“

In weiteren Einträgen geht es um eine bessere Verkehrsführung und die Freigabe von Einbahnstraßen für Radfahrende.

Westenwall: „Der Platz, den sich Fußgänger und Fahrradfahrer hier teilen müssen, ist zu knapp bemessen. Durch die Fahrradstellplätze bleibt für Fußgänger oft kaum mehr als eine Kinderwagenbreite übrig und es kommt regelmäßig zu gefährlichen Situationen, wenn Fußgänger auf den Fahrradstreifen treten. Durch deutliche Straßenmarkierungen könnten hier die Fahrradfahrer, die nicht am Alleecenter parken möchten,

auf die Straße geleitet werden. Der Autoverkehr ist hier ohnehin sehr langsam. Das würde den Gehweg entlasten und aufwerten, und auch Fahrradfahrer wären auf einem deutlich markierten Fahrradstreifen auf der Straße sicherer unterwegs.“ (Anm. Der Fahrradweg am Westenwall ist nicht benutzungspflichtig, das weiß aber kaum ein Auto- oder Radfahrer. Dies ist eine unklare Radwegesituation, wie sie an vielen Stellen in Hamm vorkommt.)

Adenauerallee: „Sehr enger Radweg, schlechte Fahrbahn und gegen Ende der Straße Bäume die den Weg versperren, hier kann man aber einfach den Weg auf die Fußgängerseite verlegen und etwas umstrukturieren ohne Bäume zu opfern.“

Nordring: „Mit dem neuen Kanalband vom Marktplatz bis zum Schleusenplatz am Wassersportzentrum soll Radfahrer*innen die Nord-Süd-Querung des Nordrings nicht mehr erlaubt sein. Stattdessen ein Umweg von 350 m außen rum und dann die Rampe auf den Radweg Adenauerallee. Obwohl "Radweg" Adenauerallee nicht befahrbar ist: eng, holprig, eingezwängt zwischen parkenden Autos und Hecke.“

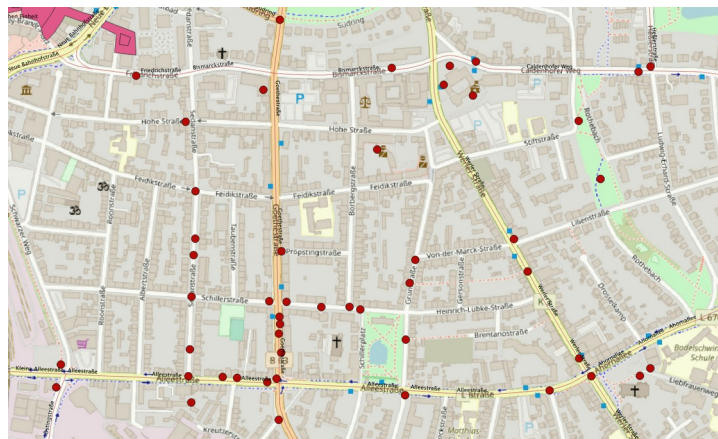
Nordenwall: „Radfahrer*innen Richtung Osten müssen über Franziskusstraße oder durch den Nordring. Ausschilderung fehlt. Möglich wäre auch Freigabe der Einbahnstraße bis Mühle Pohl.“

Nassauerstraße: Einbahnstraße Nassauerstraße für Radfahrer in Gegenrichtung (von der Westhofenstraße bis Sternstraße) freigeben.

Widumstraße: „Hier dürfen Radfahrer entgegen der Einbahnstraße fahren. Dieses ist vielen Autofahrern und sogar Busfahrern nicht bewusst. Eine Erneuerung der Markierung und eine Dienstanweisung für Busfahrer würde die Gefahr deutlich senken.“, "Auf der Straße könnten Piktogramme mit Fahrrädern angebracht werden, um die Situation zu verdeutlichen.“

Hammer Süden

Im Bereich zwischen Bismarckstraße und Alleestraße macht sich der begrenzte Verkehrsraum bei den Einträgen bemerkbar. In diesem Bereich befinden sich die Einträge im Ideenmelder mit der größten Zustimmung, zum Teil wurde 30-50 mal auf „Daumen hoch“ zu einzelnen Einträge geklickt.



Es fehlt in diesem Bereich an Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Autos. Dadurch wird auch im Kreuzungsbereichen geparkt und für Radfahrende entstehen gefährliche Sichtbehinderungen.

Pröbstingstraße: „Chaos mit den Autos die Kreuz und quer parken, besonders abends übersieht man Fußgänger oder Radfahrer an beiden Enden der Straße!“

Schillerstraße: „Sehr beliebte Straße für Abkürzungen und Rasereien, Radfahrer werden mit hoher Geschwindigkeit und ohne Abstände überholt. Die Straße ist sehr unübersichtlich und daher bei schnellen Autos eine Gefahr für alle Leute die dort unterwegs sind, egal ob Kinder oder Erwachsene. Da wird jedoch nie kontrolliert. Schauen Sie sich das mal an einem Wochenende an.“

Schillerstraße/Borbergstraße: „Unübersichtliche Kreuzung, besonders wenn man von der Borbergstraße kommend auf die Schillerstraße rechts abbiegen will, sieht man einfach gar nichts, da muss ein Parkplatz direkt an der Ecke weggenommen werden. So ist es jedes Mal ein Ratespiel

Alleestraße: „Die Parkplätze zwischen Aral UND Goethestraße aufheben, man sieht nichts und alles ist sehr eng. Kommt mal jemand schnell aufs der Haustür braucht man sehr gute Bremsen“

„Mehr Platz für Fahrradständer, in der Schiller- sowie Goethestraße. Autos stehen immer wieder im Halteverbot nah an den Kreuzungen. Diese mit festen Fahrradplätzen bestücken wird zwei Probleme auf einmal beheben.“

„ca. 0,75 m Radwegbreite. Parallel parken längs Autos ohne Sicherheitsabstand (Dooringgefahr); Fußgänger haben weitere 0,75 zur Verfügung... Radweg zu schmal. Ggf. auf die Alleestraße verlagern und Tempo 30 zum Schutz der Radfahrer...“

Alleestraße/Sedanstraße: „Querungshilfe für Radfahrer und Fußgänger: Sedanstraße als zentrale Nord-Süd-Achse für den Radverkehr muss besser angebunden werden. Radfahrer aus der Sedanstraße haben die Wahl, sich bis zur Kreuzung Goethestraße widerrechtlich auf der falschen Seite zu bewegen, um über die Alleestraße zu kommen.“

Grünstraße: „In diesem Bereich erkennt man nichts von einer Fahrradstraße mehr, total zugeparkt von Autos und Vans auch im Halteverbot.“

Werler Straße: „Werler Straße stadtauswärts. Die Markierungen an den Kreuzungen mit Von-der-Marck-Straße, Heinlich-Lübke-Strasse und anderen sind kaum zu erkennen. Beim einmünden in die Werler Straße wird man als Autofahrer nur gering sichtbar vor dem Radweg gewarnt. Die Straßenmarkierung ist abgenutzt, Schilder fehlen. Bei Regenwetter und ohne Ortskenntnisse ist es sehr gefährlich für die Radfahrer, die an der Werler Straße den Fahrradweg benutzen.“

Obwohl einige Straßen in der Südstadt als Fahrradstraßen markiert sind, befinden sich an vielen Stellen Aufpflasterungen, um den Autoverkehr zu entschleunigen. Aufpflasterungen mit Natursteinen können für Radfahrer aber ein gefährliches Hindernis sein. Dieser Punkt taucht häufig auf und hat die höchsten Zustimmungen im Ideenmelder.

Sedanstraße: „Leider ist das Radfahren auf der Sedanstraße durch die Aufpflasterungen in Kreuzungsbereichen und der Fahrbahn (sehr ruckeliges Überfahren) nicht sehr angenehm. Bitte einen ebenen/glatten Straßenbelag herstellen.“

Grünstraße: „Aufpflasterungsrampe mit Natursteinen. Die sollten dringend ausgetauscht werden - wie überall im Quartier. Die Aufpflasterungen sollten allerdings bleiben.“

Viele Studierende scheinen vom Bahnhof als Weg zum HSHL Campus Friedrichstraße, Bismarckstraße und Caldernhofer Weg zu benutzen.

Friedrichstraße: „Kein richtiger Radweg zwischen Rathaus und Hauptbahnhof, zudem sehr enge Straßen und schneller Autoverkehr. Hier sollte eine 30er Bereich bis zum Rathaus geführt werden.“

Bismarckstraße: „Radweg endet einfach auf der Straße, sehr gefährlich durch viel Verkehr aufgrund der Behörden. Bitte rot und deutlich markieren das hier auch Fahrräder unterwegs sind.“

Werler Straße/Alleestraße: „Hier sollte dringend die Radwegmarkierung erneuert werden. Sowohl sie geradeaus fahrenden KFZ als auch die auf die Werler Str. rechtsabbiegenden KFZ schneiden regelmässig die Radfahrer.“

Auch diskriminierende Ampelschaltungen sind ein Thema bei den Einträgen im Ideenmelder.

Alleestraße/Schwarzer Weg: „Seit kurzem eine Bettelampel für Fußgänger geworden, wieso sind alle neuen Ampeln so eingerichtet ,dass diese nicht automatisch mit dem Verkehr auf grün umschalten?“ , „Unverschämt: die Fußgänger*innen/Radfahrer*innenampel über die Kleine Alleestraße Richtung Östingsstraße funktioniert nur auf Anforderung. Wer das nicht weiß, wartet und wartet und sieht den vielen stinkenden Autos zu und ÄRGERT sich!“

Schillerplatz: „Neue Ampel ist eine Bettelampel für Fußgänger geworden.“

Werler Straße/Lilienweg: „Die Anforderungsampel auf der Lilienstraße Richtung Von-der-Mark-Straße (ausgewiesene Fahrradstraße!) schaltet nicht für Radfahrer auf grün.“

Hammer Osten

Marker Allee: „Bei der Fahrt in die Innenstadt endet der Hochbord Radweg und geht in einen Fahrradschutzstreifen über. Dieser wird immer wieder von Autofahren überfahren. Rote Farbe und Noppenbänder würden Radfahrer schützen.“

„Der Radweg ist ein Flickenteppich zwischen Hochschule und Flüchtlingsheim auf beiden Seiten. Die Bordsteine müssen an sämtlichen Kreuzungen auch abgesenkt werden.“

Adenauer Allee: „Auf bestimmten Hauptwegen könnte etwas Licht aufgestellt werden, das Radlicht alleine reicht da nicht immer aus, weil es sehr dicht und dunkel ist.“

Kurpark nahe Gradierwerk: „Kreuzungspunkt von zwei Rad-Fusswegen ohne Vorfahrtsregelung. Begegnungsverkehr aus allen Richtungen. Sehr gefährlich!“

Duantweg/Ahsebrücke: „Man kann Fahrradfahrer/Fußgänger nicht sehen wenn man von der Ahsebrücke kommend links weiter Richtung Holunderweg fährt (Hecke des Kleingartens) . Von der entgegengesetzten Richtung natürlich genauso. Sehr gefährlich für Fahrradfahrer und Fußgänger!!! Hilfreich wäre vielleicht die Anbringung eines Spiegels.“

Heithofer Allee: „Für Kfz-Durchgangsverkehr sperren - mit Sperrpfosten oder anderen Sperren nur für Radfahrer und Fußgänger frei lassen.,“

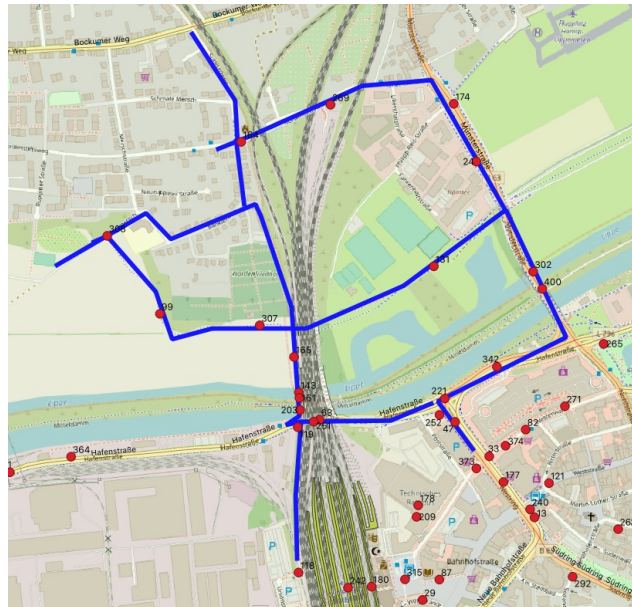
Eschenallee Radweg Richtung Westünnen: „Der Radweg ist extrem schmal, obwohl er als offizielle Radweg ausgezeichnet ist. Die befahrbare Breite ist gefühlt gerade 50 cm, Begegnungen und Fußgänger geben immer Konflikte.“

„Dieser Rad-/Gehweg gehört zum NRW Radwegenetz. Bei Begegnungen mit Fußgängern oder Radfahrern muss einer anhalten. So etwas geht überhaupt nicht.“



Radwege in den Hammer Norden

Die Anbindung der Hammer Nordens an die Innenstadt ist in mehreren Bereichen problematisch. Im Wesentlichen führen drei Radrouten in den Hammer Norden und weiter nach Bockum-Hövel.



1. Die ausgeschilderte Route von der Innenstadt zum Hammer Norden erfolgt über die Münsterstraße bis Hamtec und dann über den Fuß-/Radweg bis zu Kornmersch.
2. Als Alternative führt der Weg über die Münsterstraße und weiter über den Nordenstiftsweg.
3. Eine weitere Alternative ist der Weg vom Westausgang des HBFs entlang der Eisenbahn bis zum Nordenfriedhof/Huesmannweg. Alternativ über die Hafenstraße und dann die Treppe hoch zum Fußweg und weiter entlang der Eisenbahnbrücke Richtung Nordenfriedhof.

Zu 1: Für die Münsterstraße wird eine physikalische Trennung von Radweg und Fahrbahn gewünscht, da hier gemischter Rad- und Fußverkehr vorhanden ist und der Radverkehr in beide Richtungen erlaubt ist.
„Physische Abtrennung zwischen Radweg und Hauptstraße wäre cool“.
Zwischen Hamtec und Kornmersch ist der Rad-/Fußweg in einem sehr schlechten Zustand.

„Auf diesem Radweg reiht sich Schlagloch an Schlagloch. Die Lippeaue wird mit Millionen an Fördergeldern umgestaltet. Wo bleibt die Förderung für vernünftige Radwege?“

„Sehr schöner Radweg um in die Innenstadt zu kommen. Aber leider ist der Weg bei Regenwetter unbefahrbar.“



Für die Einmündung des Radweges in die Kornmersch:

„Kreuzungsbereich schlecht einsehbar und zu geringer Kurvenradius (von Südwest nach Südost und umgekehrt)“.

Am Ende der Kornmersch führt der Radweg nach Bockum-Hövel über die Bromberger Straße.

„Die Fahrradstraße endet hier plötzlich und könnte noch weiter in Richtung Osten (stadteinwärts) verlängert werden“.

Zu 2: Die Alternative, die von vielen Radfahrenden gerade bei Dunkelheit benutzt wird,

führt über den Nordenstiftsweg.

„Nordenstiftsweg unter den Brücken ist für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen ein Höllenritt, weil Autos mit Tempo 50 an einem vorbeirauschen, obwohl die Straße sehr schmal ist, ebenso wie der Gehweg. Dringend Tempo 30!!“

„Der Nordenstiftsweg wird von vielen Radfahrenden als Weg in die Stadt genutzt. Aber zwischen den Eisenbahnbrücken ist es sehr eng, auch die Bürgersteige sind sehr schmal. Hier wäre Tempo 30 für den Verkehr angesagt, wie es die Grünen in der Bezirksvertretung bereits beantragt haben.“

Zu 3: Der Fuß-/Radweg zwischen Bahnhof und Hafenstraße.

„Die Umlaufsperrn stehen viel zu eng. Mit Fahrradanhänger kommt man hier nicht durch.“

„Brombeeren wuchern vom Bahngelände auf den Weg“.



Der Radweg auf der Hafenstraße unter der Eisenbahnbrücke ist gefährlich, hier gab es in den letzten Jahren mehrere Unfälle (Stürze).

„Extrem unübersichtlicher enger Weg, man muss aufpassen dass man nicht zu schnell ist und mit dem Gegenverkehr kollidiert.“

„Der gemeinsame Rad- und Fußweg, der bis zur Brücke rot gepflastert ist, ist unter der Brücke asphaltiert und durch eine Kante voneinander getrennt. Da diese Kante einen Höhenunterschied von ca. drei Zentimetern aufweist und daneben Spurrillen enthält, kommt es regelmäßig zu Stürzen von Radfahrer*innen, da das Hinterrad hängenbleibt. Immer wieder sieht man dort die Kreidezeichnungen der Polizei, die darauf hinweisen, dass es dort häufig zu ernsthafteren Unfällen kommt.“

„Treppe mit Fahrradschiebespur. Nutzung mit Fahrradanhänger nicht möglich. Hier sollte eine Rampe eingerichtet werden.“

Zwischen Hafenstraße und Nordenfriedhof ist der Weg eigentlich ein reiner Fußweg (VZ 239). Trotzdem wird er als Radweg benutzt.

„Erstklassiger, kurzer und sicherer Weg für Fußgänger und Fahrradfahrer aus dem Hammer-Norden um zum Bahnhof zu gelangen. Leider zu schmal und total huckelig. Um eine fahrradfreundliche Stadt zu werden ist ein Ausbau ist dringend erforderlich!“

„Fußweg entlang der Bahnbrücke ausbauen und für Radverkehr freigeben. Dadurch kann beispielsweise eine direktere Verbindung vom Hammer Norden zum Hauptbahnhof (via Westausgang) geschaffen werden.“

Alternativ wird eine neue Fuß- und Radwegbrücke vorgeschlagen:

„Fußwegbrücke über Lippe&Kanal entlang der Bahnstrecke zur Fuß-&Radweg ausbauen und auch eine Rampe an dieser Stelle (Radweg nach Bockum-Hövel) ergänzen, um den markierten Radweg an die Brücke anzubinden.“

Radweg in den Westen

Der Radweg über die Wilhelmstraße und anschließend dem Herringer Weg wird mit einer Vielzahl von Einträge im Ideenmelder bemängelt.

„Der Radweg an der Wilhelmstraße ist beidseitig unglaublich schmal, es kann über eine lange Strecke nicht überholt werden, außerdem führt er direkt neben den parkenden Autos her, sodass ständig die Gefahr besteht, die Beifahrerautotür vors Fahrrad zu bekommen.“

„Viel zu enger Radweg. Parkenden Autos ragen immer wieder auf



dem Radweg. ABSCHAFFUNG DER PARKPLÄTZE und Verbreiterung des Fuß- und Radweges.“

Kreuzung Kleine Alleestraße/Wilhelmstraße: „Hier ist ein Parkplatz für zwei Autos direkt im Kreuzungsbereich, meist stehen die Autos halb auf dem Radweg, was dazu führt dass man ausreicht auf den Gehweg und somit aus dem Blickfeld der Autofahrer kommt die abbiegen wollen. Am liebsten diese Park Möglichkeit entfernen damit die Sicht dort frei ist.“

„Radwege an der Wilhelmstraße von Radbodstraße bis Otto-Brenner-Straße: Oberfläche sehr unterschiedlich, meist unkomfortabel, deswegen dringender Sanierungsbedarf. Vor allem Ein- und Ausfahrten und die Auf- und Abfahrten sind ungefedert eine Zumutung. Parkende Autos sind immer eine Gefahr durch öffnende Türen.“

Kreuzung Lohausener Holzstraße/Wilhelmstraße: „Nachts ist an dieser Kreuzung vor dem Rad laden die Ampel aus obwohl das da sehr unübersichtlich ist. Hier sollte die Ampel an bleiben und die Ampel am Schuhcenter kann man aus machen.“

Kreuzung Wilhelmstraße/Kamener Straße: „Ampel springt für Fußgänger und Radler schnell auf rot obwohl der Autoverkehr weiterhin grün hat. Da kann man ruhig etwas gleichberechtigter einstellen.“

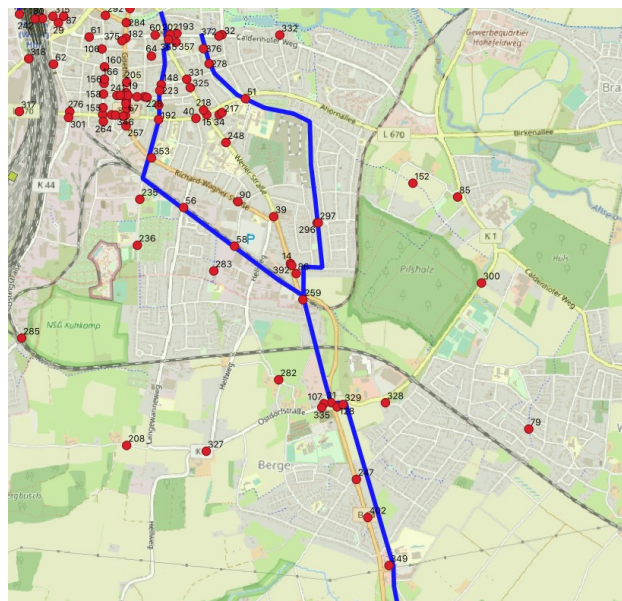
Herringer Weg: „Anordnung Radweg fehlt.“, „Fahrradfurt nicht gekennzeichnet...“

Radweg nach Rhynern

Rhynern ist über die Kleinbahntrasse sehr gut an die Innenstadt angebunden. Bis zur Werler Straße gibt es zwei Alternativen

1. Vom Otto-Kraft-Platz durch den Rothebach und die Eschenallee den Rad-/Fußweg bis zum Am Pilzholz und anschließend durch den Sepp-Herberger-Weg.
2. Durch die Grünstraße entlang der Ruhr-Lippe-Eisenbahnlinie zur Werler Straße.

Von dort geht es entlang der alten Werler Straße bis zur Kreuzung Dr.-Loeb-Caldenhof-Straße/Werler Straße über die Kleinbahntrasse über den Wille-Bonnemeier-Weg nach Rhynern.



Zu 1: Für den Rothebach gibt es folgende Einträge:

„Straßendecke extrem kaputt und ausweichen an der Kurve ist sehr gefährlich da bitte Abhilfe schaffen“, beim **Übergang zur Eschenallee:** „Die Übergänge der Radwege sind so schlecht, dass man nicht mit normalem Tempo den Kreuzungsbereich überqueren kann, das Fahrrad nimmt Schaden. Eine Verbesserung der Übergänge wären sinnvoll.“

Am Ende des Fahrradweges beim Übergang auf Am Pilzholz ist die Wegführung unklar und es stört die Umlaufsperrle.

„Der Sepp-Herberger-Weg im Hammer Süden ist als Offizielle Fahrradstrecke der Stadt Hamm ausgewiesen. Ein Katastrophaler Zustand !! Sie dient auch gleichzeitig als viele Kinder zum Beisenkamp und KAR! Bei Regen und im Dunkeln/ Winter, unverantwortlicher Zustand!“

„Aus Richtung Hamm kommend (hinter "Hotel Lutz her fahrend) überquert man die Werler Str. und muss dann die Ampeln nutzen, um wieder auf die korrekte Fahrbahnseite zu kommen.“

Auf der Werler Straße nach der Ampel:

Der Radweg führt weiter, ist aber nicht beidseitig zu befahren. Es handelt sich nur um wenige Meter. Diese Stelle wird auch von den radfahrenden Schülern aus dem Hammer Süden immer "falsch" gefahren, da der korrekte Weg zu umständlich ist.“

Zu 2: Grünstraße

„Die Grünstraße ist hier als Fahrradstraße deklariert. Leider ist das Radfahren durch die Aufpflasterungen in Kreuzungsbereichen (sehr ruckeliges Überfahren) nicht sehr angenehm. Bitte einen ebenen/glatten Straßenbelag herstellen.“

„In diesem Bereich erkennt man nichts von einer Fahrradstraße mehr, total zugeparkt von Autos und Vans auch im Halteverbot.“

„Aufpflasterungsrampe mit Natursteinen. Die sollten dringend ausgetauscht werden - wie überall im Quartier. Die Aufpflasterungen sollten allerdings bleiben.“

Kreuzung Grünstraße/Alleestraße

„Richtung Rathaus hier sollte eine eigene Abgrenzung an der Ampel geben wo die Räder vorne stehen und die Autos etwas weiter hinten damit man nicht in die Quere kommt, da die Strasse an dieser Stelle sehr breit ist und Autos nebeneinander stehen

Radweg entlang der Bahn

Kreuzung mit dem Langewannenweg (bzw. Hellweg): „Es wäre schön, wenn der Radweg an den zu überquerenden Straßen mit Zebrastreifen versehen würde. In Soest funktioniert das auch.“

Bei Real: „Hier muss man sich eine Verbindung zwischen Radweg und Kaufland realisieren. Hier gibt es schon länger einen Trampelpfad von Fußgängern.“

Ab der Werler Straße ist vor allem der Kreuzungsbereich Werler Straße/Dr-Loeb-Caldenhof-Straße/Ostdorfstraße sehr problematisch.

„Die Verkehrsführung für Radfahrer von Rhynern in die Innenstadt ist für Radfahrer völlig inakzeptabel. Man weiß nicht, wie man fahren soll, um auf die Werler Straße zu kommen. Die Kreuzung Werler Str./Ostdorfstraße ist nur aus Sicht der Autofahrer geplant.“

„Bettelampel behindert den Rad- und Fußverkehr.“

„Ampelspiegel für Lkws und Pkws. Hier wird man leicht übersehen.“

Willi-Bonnemeier-Weg

„Hauptfahrradroute Rhynern/Innenstadt wird über eine Treppenanlage geführt... geht garnicht insbesondere in Zeiten von schweren E-Bikes, Lastenfahrräder, etc. Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Rollatoren nicht gegeben. Ausweichstrecke unzumutbar!“

Rhynern

Einige Einträge im Ideenmelder nehmen Bezug auf die überlastete Autobahnausfahrt. Unmittelbar zum Radverkehr gibt es einen Eintrag zu Alten Salzstraße:

„Autoverkehr macht Angst, kein Platz mehr für Radfahrer. Zu Stoßzeiten sehr gefährlich aufgrund starkem Verkehr. Da bleibt nur noch der Bürgersteig.“

Kreuzung Unnaer Straße/Werler Straße

„An der Kreuzung Werler Straße/ Unnaer Straße bekommen Radler nur auf Anforderung Grün. Die Grünphase ist dort die den querenden Verkehr sowieso extrem kurz, so dass Radler teilweise fünf Minuten lang warten. Sie sollten automatisch Grün bekommen.“

„An dieser Kreuzung (Unnaer/Werler Straße) werden die Radfahrer gleich mehrfach benachteiligt: Die Grünanforderung, die ohnehin eine Schlechterstellung ist, reagiert nur träge, so dass man als Radler häufig länger als einen vollständigen Ampeldurchlauf warten muss, bevor es grün wird. Auf der Mitte der Kreuzung angekommen, muss man dann noch ein weiteres Mal grün anfordern, bevor es weiter geht.“

Heessen

Für Heessen wird vor allem der Zustand der Heessener Straße bemängelt:

„Katastrophaler Radweg auf der ganzen Heessener Str.“

„Bei der Erneuerung des Radweges (im Bereich Sandstraße) sind die Auffahrkanten von Straße zum Radweg mit kantigen Randsteinen versehen worden. Dadurch ist ein Auffahren auf den Radweg beim Überqueren der Sandstraße in Richtung Kreisverkehr nur durch starkes Schlagen in die Vorderradgabel, trotz evtl. vorhandenen Raddämpfern, möglich. Dies ist sehr unangenehm und sicher auch nicht gelenkschonend. Ein fließendes, kantenloses Abflachen des Radweges ist angebracht.“

„Der Fahrradweg am Dasbecker Weg endet vor der Kreuzung zum Im Landwehrwinkel unerwartet und führt auf die Straße“.

Auf dem Zechenweg wird auf eine unklare Radwegesituation aufmerksam gemacht:

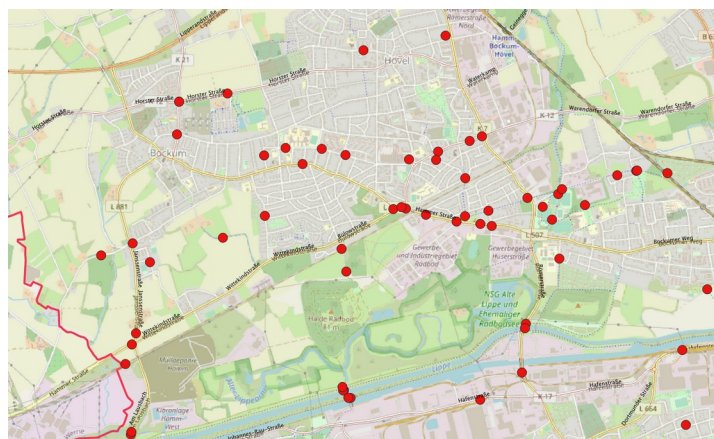
„Hier führt der Fahrradweg Richtung Obi ins Leere. Es fehlt die klare Führung für den Radweg. Der Radweg ist im weiteren Verlauf kaum vom Gehweg zu unterscheiden.“



Bockum-Hövel

Es gibt mehrere Einträge zur Kohlenbahntrasse. Hier wird auf die Behinderung durch Umlaufsperrungen hingewiesen und die fehlende Einbindung in das Hammer Radwegenetz.

„Am Ende der Kohlenbahntrasse fehlt ein Hinweisschild für Fahrradfahrer. Wie fährt man nach Heessen, wo geht es in die Innenstadt? Hier fehlt ein Konzept für die Kohlenbahntrasse.“



„Gilt für das gesamte Stadtgebiet. Die versetzten Sperren auf den Radwegen sind für Lastenräder oder Fahrräder mit Anhängern nicht passierbar.“

Kreuzung Goorweg: „Der Radweg sollte hier Vorfahrtberechtigung bekommen.“

„Umlaufsperrung ist sehr unfreundlich für Radfahrer. Mit dem Lastenrad oder Anhänger nicht zu befahren.“

„Hier befinden sich Umlaufsperrungen beidseitig der Kohlenbahntrasse auf der Clausewitzstraße, um KFZ-Verkehr abzuhalten. Es würden aber sicherlich auf einfache Poller genügen.“

„Umlaufsperrungen behindern Fahrradfahrer. Mit Fahrradanhänger ist das Passieren schwierig.“

Beim Adolf-Brühl-Stadion/Funpark Bockum-Hövel wurde der Radweg entlang der Geithe verlegt. Dadurch hat sich die Situation für Radfahrende deutlich verschlechtert.

„Hier ist ein hohes Tor. Der Radweg wurde nach Neuplanung des Fun-Park Bockum Hövel umgelegt. Dieses ist Teil der offiziellen NRW-Route, die (noch) keine Sperre anzeigt.“

„Die neue Durchquerung des „Funpark“ in Bockum-Hövel ist für Radfahrer viel zu eckig angelegt und in den Kurven in Regenzeiten gefährlich. In den Kurven wird das durchnässte Steinmehl zu einem Pudding. Der Radweg ist zu schmal. Einzelne Fußgänger müssen zur Seite treten, wenn ein Fahrrad kommt.“

Als Alternative bietet sich die Straße Im Ruenfeld an:

„Obwohl die Beschilderung anzeigt, dass die Sackgasse für Fußgänger und Radfahrer geöffnet sei, endet der Weg hier. Es wäre wünschenswert, wenn der Weg Im Ruenfeld bis zum Herbert-Sandhoff-Weg geöffnet wird, wie das auch auf Karten eingezeichnet ist.“

Weitere Einträge für Bockum-Hövel

Arthur-Schauerte-Weg: „Das Pättken von der Eichstedtstraße Richtung Zechenbahnweg wird an mehreren querenden Straßen durch Sperrgitter - Vorrang für Autofahrer - abgetrennt. Hier wäre eine Aufpflasterung in der Straße und eine „Vorfahrt“ für Radfahrer sinnvoll, da die Straßen allesamt in einer Tempo 30 Zone liegen. Die Pättken abseits der Straßen sind für Radfahrer attraktiv zu nutzen.

Besonders ärgerlich sind die Sperren an der Eisenbahnstrecke. Da ist kaum ein Durchkommen - so eng sind sie gestellt“

„Der Arthur-Schauerte-Weg ist zum Großteil als gemeinsamer Fuß-/Radweg gewidmet. Das letzte Stück (Detmolder Str. - Kohlenbahntrasse - Hammer Str.) ist dagegen nur für Fußgänger freigegeben.

Das letzte Stück sollte auch als gemeinsamer Fuß-/Radweg ausgeschildert werden, oder zumindest ein "Fahrrad frei" ergänzt werden.“

Ringstraße: „Die Straßen in dieser alten Zechensiedlung sind alle recht schmal. Insbesondere an diesem Abschnitt der Ringstraße parken zudem (erlaubterweise) fast immer viele Autos. Meist ist die gesamte Fahrbahnlänge von Eichstedtstraße in Richtung Zoetermeerstraße zugesperrt (nur Einfahrten frei). Somit bleibt nur die entgegengesetzte Fahrbahn für den fließenden Verkehr frei. Bei Begegnungsverkehr (egal ob Auto-Auto oder Auto-Fahrrad) muss also immer eine Seite warten.

Vielleicht wäre es hier angebracht, nur noch einzelne Parkflächen auszuweisen. Alternativ (oder ergänzend) könnte auch eine Einrichtung einer Einbahnstraße sinnvoll sein, die für Radler möglichst in beide Richtungen freigegeben ist.“

Eichstedtstraße: „Hier gibt es Schutzstreifen, die nur 1m breit sind und direkt an parkenden Autos vorbeigehen und auch über die Abflüsse führen. Diese Schutzstreifen sollte verbreitert werden auf mindestens 1,25 m mit 50 cm Abstand zu den parkenden Autos.“

Uphofstraße: „Die Uphofstraße könnte man als Fahrradstraße widmen, als ruhige Parallel-Alternative zur Horsterstraße. Widmet man zudem noch die Ludgerstraße und "Im Sundern" als Fahrradstraße, wäre eine attraktivere Fahrradbindung Richtung Bahnhof Bockum-Hövel geschaffen (wo man ja leider nicht mehr über die Pieperstraße(-brücke) zum Bahnhof radeln kann).“

Pieper Straße: „Auch für Radfahrer*innen ist der jetzige Zustand unhaltbar. Die Brücke war auch für Alltagsradler*innen ein wichtiges Verbindungsglied zum Bahnhof, abseits der Autostraßen. Neubau dringend erforderlich.“

Stockumer Straße: „Entlang der Straße ist ein geteilter Fuß- und Radweg, nicht beschildert, gekennzeichnet nur durch farbliche Pflasterung (Gehweg grau, Radweg rot). Der Radweg wird im unteren Bereich (direkt ab Kreuzung Janssenstraße) ständig zugeparkt. Vielleicht könnte man zwischen am Rand des Weges zur Straße hin Sperrpfosten aufstellen, um das Parken zu verhindern.“

Verbindung Stockumer Straße/Wittekindstraße: „Dieser Weg ist derzeit mit Verkehrszeichen 250 (Verbot für Fahrzeuge aller Art) beschildert. Durch ein Zusatzzeichen ist zudem landwirtschaftlicher Verkehr freigegeben. Radfahren ist hier somit leider offiziell nicht erlaubt. Dies sollte geändert werden durch eine andere Beschilderung (z.B. Zusatzzeichen "Fahrrad frei" ergänzen oder VZ250 austauschen durch VZ260).“

Kampstraße: „Einbahnstraße in Gegenrichtung für Radverkehr freigeben.“

Bei der **Kreuzung Wittekindstraße/Am Lausbach:** „Die Ampelanlage hat für Radfahrer eine lange Wartezeit. Wird es endlich Grün, nehmen noch abbiegende PKW den Radlern die Vorfahrt. Hier sollte ein Kreisverkehr eingerichtet werden.“

Radbodstraße: „Radweg Radbodstraße eingezwängt zwischen Leitplanke und Straße. Mulmiges Gefühl, wenn LKWs und PKWs an einem vorbeidonnern. Bordsteinkante erhöhen, Leitplanke abbauen, Oberfläche für Radfahrer und Fußgänger modernisieren.“



Werries/Uentrop

Am Maximilianpark wird auf fehlende Leihräder und Stellplätze für Lastenräder hingewiesen. Lastenräder zum Transport von Kindern sind inzwischen sehr beliebt geworden.

Außerdem wird beim Überqueren der Ostwennemarstraße zum Maximilianpark bemerkt:

„Fahrradfahrer sollen beim Überqueren der Straße laut Hinweisschild vom Rad absteigen, obwohl es keine ausschließliche Überquerung nur für Fußgänger ist. Der Radweg über die Ostwennemarstraße ist als solcher auch ausgeschildert...“

Ostwennemarstraße: „Radweg beidseitig an der Neuen Ostwennemarstraße zwischen Stein-Gymnasium und Lange Reihe fast unbefahrbar“

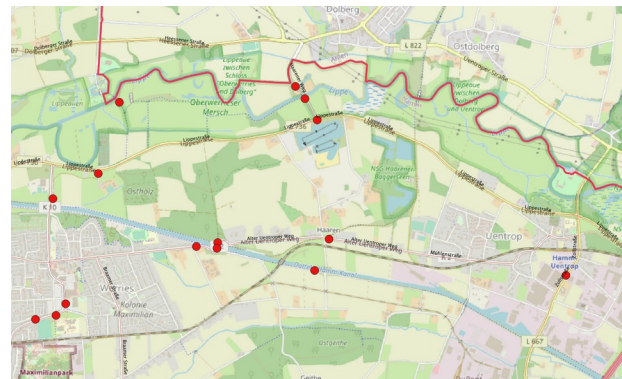
„Radweg beidseitig der Neuen Ostwennemar Straße von Kanalbrücke bis Ampel sollte beidseitig freigegeben werden um den Straßenseitenwechsel für ca. 300 m zu vermeiden“

Bei der Maximilianbrücke über den Datteln-Hamm-Kanal gibt es zwei Vorschläge.

„Deutlichere Kennzeichnung der Überquerung von Radfahrern und Fußgängern. Meist kommt man mit schneller Geschwindigkeit die Brücke herunter und sieht schlecht in die Kreuzung ein.“

„Die Verbindung zwischen Ostholz und dem Weg am Kanal (Teil des Werseradweges) sollte verbreitert und in Stand gesetzt werden.“

Alter Uentrop Weg: „Ab Geithekamp in Richtung Uentrop Dorf gibt es keinen Radweg mehr, was an sich auch kein Problem darstellt. Jedoch wird dort so schnell gefahren und der Abstand von 1,5 m beherzt ignoriert,



dass es einfach nicht mehr sicher ist. Ein kleiner Windstoß oder man will etwas ausweichen und man kann totgefahren werden. Ich nutze nur noch den Weg der durch Baken geschützt ist. Hier wäre eine regelmäßige Pflege wünschenswert. Und in dem Bereich sollten Geschwindigkeitsreduzierer oder Kontrollen stattfinden.“

Zollstraße: „Die Zollstraße hat keinen Fahrradweg, nur einen Mehrzweckstreifen, der teilweise in einem wirklich schlechten Zustand ist. Fährt man auf der Straße, wird man von Lastern unter Missachtung des Mindestabstands überholt. Die Zollstraße an dieser Stelle ist auch Bestandteil überregionaler Radwege. Hier für die LGS-Route (Landesgartenschau) und die Römer-Lippe-Route durch.“



Für den Bereich Lippestraße und nördlich der Lippestraße gibt es folgende Vorschläge.

Lippestraße: „Fahradweg muss bis zum Friedhof ausgebaut werden, nur noch Seitenstreifen vorhanden trotz viel Radverkehr.“

Wirtschaftsweg gegenüber dem Friedhof Lippestraße: Dieser Weg ist hier mit Verkehrszeichen 250 (Verbot für Fahrzeuge aller Art) ausgeschildert mit Zusatzschild "Landwirtschaftlicher Verkehr frei". Somit wird auch das Radfahren verboten.

Die Beschilderung sollte unbedingt angepasst werden, sodass Radfahren erlaubt wird. Immerhin verläuft u.A. die Römer-Lippe-Route und das NRW-Radverkehrsnetz über diese Straße (mit entsprechenden Wegweisern).

Für die Lupia-Fähre gibt es einen Vorschlag, diese durch eine Brücke zu ersetzen.

„Lupia durch eine Brücke ersetzen, viel Stau und aktuell keine sichere Ausweichrouten.“

Haarener Straße: „Hier braucht es eine sichere Überquerung von Hamm-Uentrop nach Dolberg. Obwohl hier 30km/h gilt, sind die Autos besonders in den Kurven doch flotter unterwegs. Leider ist die Straße sehr eng angelegt. Eventuell wird dort ein separater Rad und Fußweg errichtet.“

„Hier bitte einen getrennten Radweg anlegen, auf der Straße fühlt man sich sehr unsicher. Man fühlt sich fehl am Platz und wird sehr nah überholt.“

Kreuzung Haarener Straße/Lippestraße: „Extrem gefährliche Kreuzung, da der Seitenstreifen komplett weg ist und zu einem Autofahrstreifen wird. Aufgrund der hohen Geschwindigkeiten gefährlich für Autos und Räder. Hier muss dringend was geändert werden. „

Pelkum

Kreisverkehr Kamener Straße/Bönener Straße: „Autos kommend aus Bönen/Autobahn fahren mit sehr hoher Geschwindigkeit in den Kreisverkehr ein und beachten oftmals nicht die Zebrastreifen. Besonders wenn alle Richtung Pelkum abbiegen und dort nicht bremsen, da muss ein Hürde vor den Kreisverkehr. Hier fahren Familien mit Kindern über den Weg Richtung Freibad und Umgebung.“

Zwischen Parkplatz Bergwerk Ost und Interkulturellen Garten: Der Weg ist zwar Radweg, es fehlt ein Schild für Radfahrer frei.

Von Hamm in die Umgebung

Von Bockum-Hövel nach Stockum

„Es gibt bislang keine sichere und halbwegs direkte Radverbindung zwischen Bockum-Hövel und Stockum/Werne. Vielleicht könnte eine solche sichere Verbindung auf der Bahnlinie eingerichtet werden, wenn diese stillgelegt wird (die Bahnstrecke wird ja wohl mittel-/langfristig nicht mehr für das Gersteinwerk benötigt. Zwischen Stockum und Werne wurde die Strecke ja bereits in ein Radweg umgewandelt.“

Richtung Welper

„Zwischen Ostwennemarstr. und Dinker fehlt ein sicherer Radweg, hier sind viele Radler unterwegs und in den Abendstunden sind diese schlecht erkennbar. Ich bin Autofahrer und mir fällt das immer wieder auf wie knapp manche Autos überholen. Auf dieser Strecke ist meist auch 70 oder mehr erlaubt. Da lohnt es sich wohl nicht für jeden mal die Bremse zu tätigen.“

Pentlinger Holz: Sehr schlecht zu befahren, tiefe Spurrillen durch Waldarbeiten entstanden. Ältere Menschen habe ich schon mehrfach dabei beobachtet, ihr Fahrrad dort zu schieben.

Richtung Bergkamen

Alte Landwehrstraße: „Straße ist kaputt und ein Flickenteppich. Man muss viel ausweichen und an den starken Kurven ist es sehr gefährlich mit den hohen Geschwindigkeiten der Autos mitzuhalten. Da auch die Autofahrer den Schlaglöchern ausweichen kommt es zu schlimmen Situationen. Ein einseitiger Weg würde schon ausreichen damit man als Radler sicherer unterwegs ist. Natürlich ist es keine stark befahrene Strecke aber mit Angst im Rücken zu fahren macht kein Spaß. Es sind meist Pendler ohne Wagen die notgedrungen diesen Weg zurücklegen müssen.“

Richtung Kamen

„Kein richtiger Radweg vorhanden zwischen Pelkum und Kamen, bessere Hinweisschilder für die Autofahrer anbringen damit wir nicht übersehen werden.“

Quelle: <http://adfc-ideenmelder.hpadm.de>

Die Kartenausschnitte sind mit QGIS bearbeitet und verwenden OpenStreetMap®. Die Daten sind gemäß der [Open Data Commons Open Database Lizenz](#) (ODbL) durch die [OpenStreetMap Foundation](#) (OSMF) verfügbar.